



Oktober 2002

Jahresbericht 2002
- Kurzform -
**über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet
"Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee"
(Deutschland)**

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2001 bis 30. September 2002
Zentrale Behörde:	Ministerium ländlicher Raum Postfach 10 34 44, D-70029 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-128-0, Fax 0049-(0)711-128-2255
Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383
Berichtersteller:	Eberhard Klein, Kathrin Marquardt und Dr. Ulrich Zeidler

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur des Berichtsjahres betrug 10,4 °C und lag damit um 1,2 °C deutlich über dem langjährigen Mittel.

Bereits der Oktober 2001 war mit 12,9 °C um 3,2 °C wärmer als der Oktoberdurchschnitt des Zeitraums 1961 bis 1990. Der Winter zeichnete sich durch eine starke Frostperiode von Mitte Dezember 2001 bis Mitte Januar 2002 aus, der eine warme Periode im Februar und März folgte. Im Februar 2002 betrug der Unterschied zum langjährigen Mittel 4,3 °C, im März 2,6 °C. Auch der Juni 2002 wies eine große Differenz von 3,5 °C auf und war mit durchschnittlich 19,8 °C besonders warm. Anhaltend schlechtes Wetter führte zu einem im Vergleich zum Durchschnitt um 1,1 °C kälteren September.

Die Jahresniederschlagssumme lag mit 915,5 mm um 66,7 mm deutlich über dem langjährigen Mittel. Nach den besonders trockenen Monaten Dezember und Januar, in denen lediglich 67% bzw. 13% der durchschnittlichen Niederschläge fielen, folgten ein sehr niederschlagsreicher Februar mit 44 mm über dem Durchschnitt. Auch der März zeichnete sich mit 12 mm über dem Durchschnitt als sehr feucht aus. Ebenso war der Mai besonders regenreich. Der Juli schließlich war mit 13 mm unter dem Referenzwert sehr trocken, wohingegen in den Monaten August und September 2002 mit den 1,4fachen bzw. 1,6fachen Regenmenge besonders viele Niederschläge fielen.

Der Pegelstand des Sees zeichnet sich durch einen relativ durchschnittlichen Jahresverlauf aus. Lediglich im Spätherbst 2001 lagen die Pegelstände deutlich über dem Durchschnittswert. Im Mai und Anfang Juni erfolgte ein rascher Pegelanstieg bis auf 414 cm am 11.06.2002. Anhaltende Wärme und Trockenheit ließen den Bodenseepiegel jedoch wieder bis auf 359 cm am 06.08.2002 sinken. Erst die Starkniederschläge im gesamten Einzugsbereich im August (allein am 10.08.2002 fielen 40% der Gesamtniederschlagsmenge des Monats August) ließen den Seewasserstand

überaus rasch (70 cm in 5 Tagen) auf den diesjährigen Höchstwert von 436 cm am 15.08.2002 ansteigen. Bis in den September hinein sank der Pegel wieder auf ein durchschnittliches Niveau.

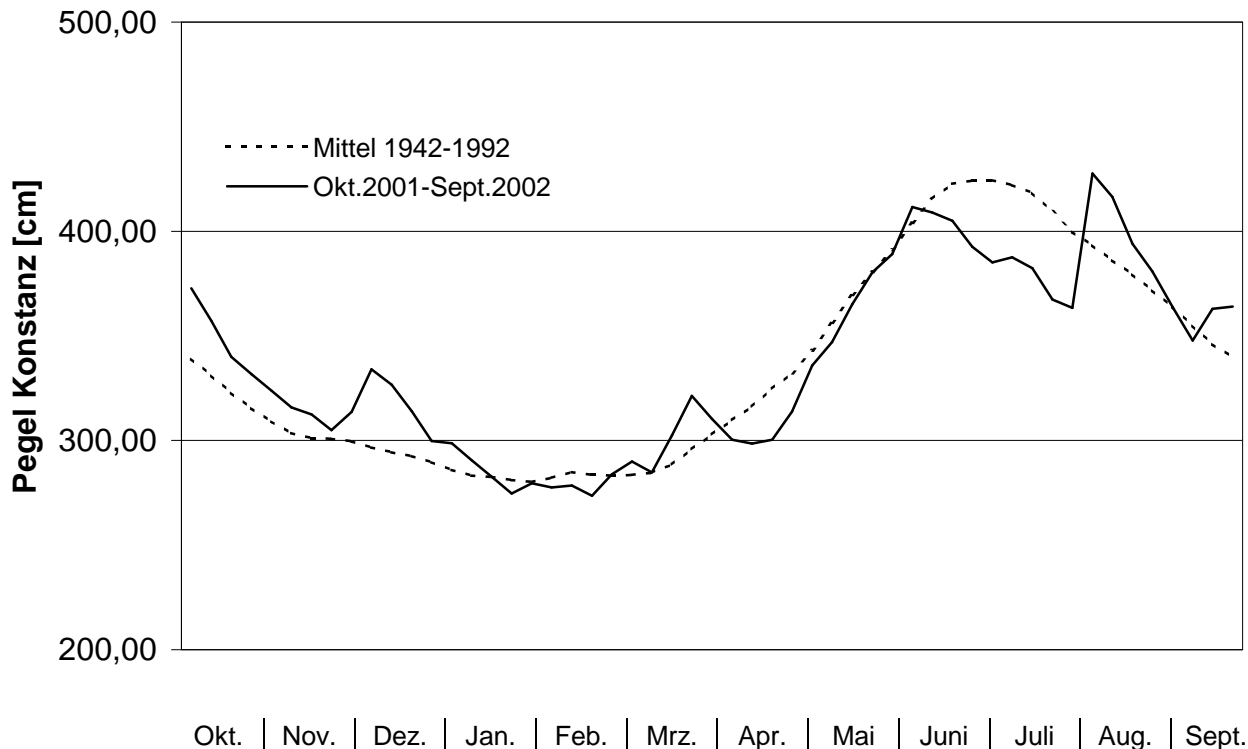


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) von Oktober 2001 bis September 2002 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1943 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

1.2. Pflanzenwelt

Bestandesentwicklung seltener Pflanzenarten der Roten Liste

Die Beeinträchtigung durch das Hochwasser von 1999 mit seiner langanhaltenden Überstauung spielten in der Vegetationsperiode 2002 nur noch eine untergeordnete Rolle. Die meisten Pflanzenarten erholten sich. So zeigt die **Mehlprimel** (*Primula farinosa*) einen konstant starken Aufwärtstrend. Die Vorkommen haben sich im Vergleich zum Vorjahr (9.538 Ex.) auf 25.409 Ex. mehr als verdoppelt. Auch die **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) hat mit 332 (2001=191) Blütenständen weiter zugenommen. Die Bestandesgröße vor dem Hochwasserereignis (1998=2.786) hat diese Art jedoch bei weitem noch nicht erreicht. Die **Labkraut-Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp.galioides*) stabilisierte sich mit 2.862 blühenden Pflanzen. Eine positive Entwicklung zeigte auch die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*): Der Bestand ist in diesem Jahr sogar um das achtfache gestiegen (2002=136), bleibt damit aber immer noch deutlich unter dem Höchststand von ca. 600 blühenden Pflanzen von Anfang der 90er-Jahre. Der Bestand der **Gerards Gänsekresse** (*Arabis nemorensis*) lag mit 582 fruchtenden Pflanzen auf durchschnittlichem Niveau, jedoch deutlich unter dem absoluten Höchstwert des Vorjahres (4.555 Ex). Der **Lungenenzian** (*Gentiana pneumonanthe*) weist mit 5.773 gezählten Pflanzen einen normalen Bestand auf, eine Stabilisierung des Bestands konnte schon im Jahr zuvor (2001=2.290) verzeichnet werden. Das **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) wies mit 7 Individuen den höchsten Bestand seit dem Wiederauftauchen 1995 auf. Vom **Gnadenkraut** (*Gratiola officinalis*) wurden 5.775 Triebe gezählt (2001=3.561), wobei auffiel, dass der alte Polykormon unmittelbar am Rand des Weidengebüsches bis auf wenige Triebe abgestorben war, während der 1996 erstmals entdeckte zweite Bereich äußerst vital war.

Der **Gekielte Lauch** (*Allium carinatum*) erreichte durch gezielte Pflegemaßnahmen mit 80 blühenden Pflanzen wieder die Bestandeszahlen Anfang der 90er Jahre.

Schlechte Bestandeszahlen hingegen weisen vor allem Orchideen auf, deren ökologische Amplituden von den Streuwiesen bis in die Halbtrockenrasen reichen: Vom **Kleinen Knabenkraut** (*Orchis morio*) wurde lediglich 1 Ex. (1998=186), vom **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*) 0 Ex. (seit 1997=1-8 Ex.) und vom **Brand-Knabenkraut** (*Orchis ustulata*) 3 Ex. (1998=60) gefunden. Vom **Deutschen Enzian** (*Gentianella germanica*) konnten im Berichtsjahr nur 28 Pflanzen erfasst werden, obwohl im Vorjahr noch 6.629 Ex. zur Blüte kamen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Pflanzenwelt des Wollmatinger Rieds, von Ausnahmen vor allem bei einigen Orchideenarten abgesehen, die Folgen des langandauernden Hochwassers von 1999 gut überstanden hat.

Strandrasen

Von Michael Dienst

Auf dem Strandrasen am 'Bibershof' gab es in Herbst 2001 auffallend große und schöne **Strandlings**-Bestände (*Littorella uniflora*). Von dem neu angesiedelten Bestand des **Bodensee-Vergissmeinnichts** (*Myosotis rehsteineri*) wurde im Oktober 2001 nur noch ein Exemplar gefunden. Am 21. Mai 2002 wurde die größere Strandrasen-Fläche gemäht.

Die großen **Bodensee-Vergissmeinnicht**-Bestände am Kloster-Badeplatz bei Hegne (außerhalb des NSG "Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee") sind insgesamt etwa gleich groß wie im Vorjahr, jedoch seeseitig etwas zurückgegangen.

Neophytenvorkommen

Die Bestände der **Kanadischen Goldrute** (*Solidago canadensis*) und der **Späten Goldrute** (*Solidago gigantea*) blieben trotz der vorjährigen intensiven Bekämpfung konstant und wurden auch in diesem Jahr wieder gezielt bekämpft.

Das **Drüsiges Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) hat trotz vorjähriger Bekämpfung stark zugenommen: Am traditionellen Wuchsort entlang des Mühlegrabens hat sich der Bestand etwa vervierfacht. Am Graben entlang der Pappelreihe zwischen Dreifußwiesen und Frohnried sind die dichten Herden weiter nach Osten bis an den Rand der Streuwiesen vorgedrungen. Einzelpflanzen wurden erstmals im „Frohnried“ sowie entlang des nördlichen Führungsweges gefunden. Alle gefundenen Einzelpflanzen wurden umgehend ausgerissen, die größeren Bestände im August gemäht.

Der **Topinambur** (*Helianthus tuberosus*) zeigte in seinem Bestand westlich des Reichenauer Strandwalls keine Veränderung.

1.3 Tierwelt

Vögel

Das Naturschutzgebiet und die angrenzenden Flachwasserbereiche erreichten im Berichtsjahr wieder als Zugrast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel internationale Bedeutung. Im Monat November 2001 wurden 43.000 Individuen erfasst, darunter 3.000 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) und 20.000 **Blässhühner** (*Fulica atra*). Einen ähnlichen Stand von 43.700 Individuen wies der Februar 2002 auf, der sich durch einen Jahreshöchststand der **Kolbenente** (*Netta rufina*) mit 4.700 Individuen und der **Reiherente** (*Aythya fuligula*) mit 14.200 Individuen auszeichnet. Der Jahreshöchststand der **Tafelente** (*Aythya ferina*) wurde im Oktober 2001 mit 15.400 Individuen gezählt. Die größte Zahl der Saison wurde im Januar 2002 mit insgesamt 46.900 Wasservögeln ermittelt.

Die Wasservögel fanden wieder früh im Jahr ausreichend überschwemmte Schilfbestände vor. Der **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) brütete erneut sehr erfolgreich mit 221 Familien und 318 Jungvögeln und erreichte damit ein noch besseres Brutergebnis als in den drei vorangegangenen Jahren. Besonders erfreulich war die überaus große Anzahl brütender **Schwarzhalstaucher** (*Podiceps nigricollis*): Mit 117 Familien und 156 Jungvögeln lag der Bruterfolg deutlich über dem bereits hervorragenden letzten Jahr (76 Familien mit 107 Jungvögeln) und erreichte damit ein neues Rekordniveau. Auch die **Kolbenente** (*Netta rufina*) zeigte mit 60 Familien und 262 Jungvögeln ein sehr gutes Brutergebnis (2001 76 Familien und 107 Jungvögeln), obwohl eine erfolgreiche Brut

aufgrund des regenreichen Mai und ersten Junihälfte erst spät im Jahr möglich war. Zwei **Schnatterenten**-Familien (*Anas strepera*) mit 4 Jungvögeln, 11 **Reiherenten**-Familien (*Aythya fuligula*) mit 49 Jungvögeln, seit vielen Jahren wieder 1 **Knäkenten**-Familie (*Anas querquedula*) mit 8 Jungvögeln sowie 39 **Zwergtaucher**-Familien (*Tachybaptus ruficollis*) mit 59 Jungvögeln runden das insgesamt sehr positive Brutergebnis der Wasservögel ab.

Nach wie vor liegt der Brutbestand des **Drosselrohrsängers** (*Acrocephalus arundinaceus*) mit 16 Revieren auf niedrigem Niveau. Der **Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) dagegen hat in der vergangenen Brutsaison kräftig zulegen können und seinen Bestand mit 26 Revieren fast verdoppelt. Unverändert kritisch ist die Situation der Bodenbrüter. Von der **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) konnten wie im Vorjahr wieder keine besetzten Reviere nachgewiesen werden. Von den verbliebenen 3 Brutpaaren des **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) zog mindestens ein Brutpaar erfolgreich seine Jungvögel groß. Stabil blieb der Bestand der **Flusseeschwalbe** (*Sterna hirundo*). Etwa 30 Brutpaare verteilten sich gleichmäßig auf die beiden neuen Brutflöße. Nachdem 2001 erstmals seit Menschengedenken im Schutzgebiet ein Paar erfolgreich gebrütet hatte, lag der Brutbestand des **Kormorans** (*Phalacrocorax carbo*) im Berichtjahr bei 11 Paaren. In 10 Nestern wurden 20 Jungvögel flügge.

Schmetterlinge

Erstmals seit dem Extremhochwasser von 1999 konnten am 07.07.2002 von B. Porer 10 Exemplare des **Hellen Ameisen-Wiesenknopf-Bläulings** (*Maculinea teleius*) im Südteil der „Langen Züge“ beobachtet werden. Die Art hat nach Beobachtungen von A. Krissmann vermutlich auf einer nördlich des Schutzgebiets gelegenen von Hochstauden durchsetzten Wiese, die 1999 nicht überschwemmt war, überlebt und ist von hier zurückgewandert. Als äußerst problematisch muss bewertet werden, dass dieser nur wenige Ar große Rückzugslebensraum durch eine lokale Umgehungsstraße überbaut werden soll. Am selben Tag fand B. Porer außerdem 2 Exemplare des **Dunklen Ameisen-Wiesenknopf-Bläulings** (*Maculinea nausithous*).

Am 15.08.2002 gelang S. Heitz im „Giehrenmoos“ der Fund von insgesamt 87 Eiern des **Ameisen-Lungenenzian-Bläulings** (*Maculinea alcon*) auf insgesamt 10 **Lungenenzian**-Pflanzen (*Gentiana pneumonanthe*). Damit ist der Erstnachweis für diese Art für das Wollmatinger Ried gelungen.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

Die unmittelbare Nachbarschaft intensiver anthropogener Nutzungen (Wohn- und Gewerbebebauung sowie Verkehrsinfrastruktur) zum Schutzgebiet bringt ein andauernd hohes Gefährdungspotential mit sich. Dies äußerte sich in diesem Berichtsjahr durch zwei Unfälle in unmittelbarer Nähe zum Gebiet. Am 17. August 2002 stürzte ein Ultraleichtflugzeug unmittelbar auf die Schutzgebietsgrenze. Ein gefährlicher Verkehrsunfall ereignete sich am 26. August 2002 auf der Bundesstraße 33, bei dem ein Lastwagen von der Fahrbahn abkam und ca. 200 Liter Diesel in den Randbereich des Schutzgebietes flossen. Durch sofortige Maßnahmen (Abtragen der belasteten Erde, Mähen des Schilfs in diesem Bereich, Ausbringen von Ölsperren) wurden nachhaltige Umweltschäden verhindert.

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Im Berichtszeitraum fanden im Naturschutzgebiet 168 Führungen statt, die von insgesamt 1.552 Erwachsenen und 779 Kindern besucht wurden. Bei insgesamt 7 Kursschifffahrten zwischen Radolfzell und Konstanz wurden 290 Fahrgäste über das Wollmatinger Ried und den Naturraum Untersee informiert. Bei 35 naturkundlich betreuten Solarbootfahrten entlang der wasserseitigen Schutzgebietsgrenze konnten sich insgesamt 70 Kinder und 392 Erwachsene von der Schönheit und Schutzbedürftigkeit des Gebietes überzeugen. Es wurden zudem 29 Sonderveranstaltungen durchgeführt, an denen 453 Erwachsene und 49 Kinder teilnahmen. Das NABU-Naturschutzzentrum wurde von 1.082 Erwachsenen und 171 Kindern besucht. Außerdem wurden zahlreiche Dia-Vorträge gehalten.

Nur gelegentlich wurden unbefugte Personen in den gesperrten Bereichen des Schutzgebiets angetroffen. Nach einer kurzen Aufklärung durch die Gebietsbetreuer verließen sie in den allermeisten Fällen umgehend das Gebiet. Während des Sommers drangen regelmäßig Paddler in die geschützten Wasserflächen ein. Problematisch ist v.a. das Nordwestende der Insel Langenrain, da für viele Paddler der Verlauf der Schutzgebietsgrenze hier nur schwer erkennbar ist. Durch eine Verbesserung der Markierung (vgl. III Fortschritte bei der Erfüllung der Empfehlungen des Europarats) soll dieses Problem entschärft werden.

3.1.2 Besondere Besucher

Vom 24. bis 27. Juni 2002 fand der Expertenbesuch des Europarats anlässlich der anstehenden Verlängerung des Europadiploms statt. Hierbei stellten Dr. Rohlf vom Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg, Frau Schmidt-Siegmann und Dr. von Witzleben vom Regierungspräsidium Freiburg, Dr. Meineke und Herr Stegmaier von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg, Frau Krüger und Herr Muser vom Landratsamt Konstanz, Herr Wichmann von der Stadt Konstanz, Bürgermeister Kennerknecht aus der Gemeinde Allensbach, Bürgermeister Steffens aus der Gemeinde Reichenau, Herr Kronenthaler von der Kläranlage Konstanz sowie die Gebietsbetreuer des NABU dem Experten des Europarats Prof. Dr. Eckhart Kuijken die aktuelle Situation vor.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Pflanzenzählungen und vegetationskundliche Aufnahmen von Dauerbeobachtungsflächen wurden von den Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. 1.2).

Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Wasservogelbestände regelmäßig gezählt und eine Brutvogelkartierung durchgeführt wurde (vgl. 1.3).

Prof. Dr. Wolfgang Ostendorp und Michael Dienst setzten ihre Untersuchungen über die Auswirkungen des Hochwassers auf die Schilfzonen u.a. im Wollmatinger Ried fort.

4. Gebietsbeschreibung

4.1 Änderung der Gesetzgebung oder der Vorschriften

Keine Veränderungen

4.3 Neue Nutzungen

Die Stadt Konstanz plant, den Verkehrslandeplatz Konstanz unmittelbar nördlich des Wollmatinger Rieds als Landepunkt für die neue Generation von Luftschiffen („Zeppelin NT“) zur Aufnahme von Rundfluggästen zu nutzen. Bei Probelandungen am 16. April 2002 flog der Zeppelin bei insgesamt 5 Landeanflügen innerhalb von zwei Stunden nur über den östlichen Rand des Schutzgebietes entlang des Gewerbegebiets. Vor allem beim ersten Überflug trat eine starke Beunruhigung der Vögel auf, die sich in den umliegenden Wiesen aufhielten (vor allem **Rabenkrähen**, *Corvus corone corone*). Mit jedem weiteren Anflug waren die Reaktionen geringer. Am 04. September 2002 löste ein Zeppelin beim Flug über der Flachwasserzone des Naturschutzgebietes eine Massenflucht der Wasservögel aus, obwohl das Luftschiff augenscheinlich die vorgeschriebene Mindestflughöhe einhielt. Eine der Bedeutung des Schutzgebietes gerecht werdende Regelung für das Überfliegen mit Heißluftballons, Luftschiffen und sonstigen neuartigen Fluggeräten steht noch aus.

Kite-Surfer (Surfbretter, die von einem lenkbaren Drachen gezogen werden) vor Gottlieben, führten zur Beunruhigung der Wasservögel auf der Schweizer Seite des Ermatinger Beckens: Vor allem die Lappentaucher zogen sich rasch in die Schilfzonen zurück, während die Enten weit weniger empfindlich reagierten. Kite-Surfen ist gemäß Bodenseeschiffahrtsordnung nur in eigens dafür ausgewiesenen Zonen zulässig. Solche Zonen bestehen nach Aussage des Schifffahrtsamtes im Bereich des Schutzgebiets nicht.

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Im Berichtsjahr konnte die im Auftrag der BNL durch Landwirte mit Großgeräten durchgeführte Pflege der Streuwiesen und Großseggenrieder auf 120 ha vollständig erfolgen. Der NABU pflegte in den sensiblen Bereichen der Strandwälder und auf Flächen mit stark gefährdeten Arten 28 ha Streu- und Magerwiesen sowie Großseggenrieder vorwiegend von Hand.

Im Gewann "Zügwiesen" wurden die Fettwiesen (18,5 ha) Ende Mai und Anfang September 2002 gemäht. Im Bereich der Grünbrücken sowie auf anderen nährstoffreichen Wiesen, Streuwiesen mit Eutrophierungserscheinungen und vorjährigen Entbuschungsflächen führte der NABU auf 9 ha eine Ausmagerungsmahd durch.

Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewann „Lange Züge“ wurde mit 9 Highland-Mutterkühen fortgesetzt. Von Anfang Juni bis Mitte September wurden alle Neophytenvorkommen (**Kanadische Goldrute**, *Solidago canadensis*, **Späte Goldrute**, *S. gigantea*, **Drüsiges Springkraut**, *Impatiens glandulifera* und **Topinambur** *Helianthus tuberosus*) ein- bis zweimal durch Herausrupfen oder kleinflächige Mahd bekämpft.

5.1.2 Artenschutz

Zusätzlich zu den drei bestehenden Brutinseln, die als Bruthilfe für die Flussschwärze dienen, wurde ein weiteres Floß in dem Flachwasserbereich zwischen Insel Langenrain und der Beobachtungsplattform verankert.

5.1.3 Zufahrten und Durchfahrten

Um den Straßendamm zur Insel Reichenau, der quer durch das Schutzgebiet verläuft, hochwassersicher zu machen, erfolgte eine Aufschüttung des neben der Straße verlaufenden Fahrradweges.

5.2 Management

5.2.2 Änderung im Bereich der Betreuung

Die ehrenamtliche Reservatsleitung lag bei H. Jacoby, die hauptamtliche bei E. Klein, der hierbei von Dr. Ulrich Zeidler als wissenschaftlichem Mitarbeiter unterstützt wurde.

Folgende weitere Mitarbeiter waren im Berichtszeitraum als Aufsichtspersonen tätig: D. Grathwohl, M. Hermes, B. Justen, V. Pernice und M. Strittmatter als ZDL, K. Marquardt, J. Seifert, F. Wenzel und H. Zimmer als FÖJ, A. Metzmaker, A. Reinhardt und M. Wurm als Praktikanten, I. Ammermann, C. Gönner, D. Koch, G. Maurer, W. Mosbrugger, M. Süßner und J. Willmanns als Aufsichtspersonal auf der schwimmenden Beobachtungsstation "Netta" sowie H. Czeranski, Dr. H. Fries, D. Heinz, S. Heitz, Dr. M. Herrmann, Dr. D. Heuschen, B. Porer, Dr. M. Schneider-Jacoby und Dr. H. Stark als ehrenamtliche Aufsichtspersonen.

Beim Regierungspräsidium Freiburg ist seit diesem Jahr Frau Caroline Schmidt-Siegmann für das Schutzgebiet zuständig.

5.2.4 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Von April bis Anfang Juni 2002 wurde wiederholt ein herrenloser Hund im Naturschutzgebiet beobachtet, der vor allem in den „Zügwiesen“ wilderte. Dies führte zu einer starken Beunruhigung im südöstlichsten Teils des Schutzgebietes. Trotz zahlreicher Versuche konnte weder das Tier sichergestellt, noch der Halter festgestellt werden.

Auf dem Gottlieber Weg gibt es nach wie vor Probleme mit unangeleiteten Hunden, die zum Teil auch während der Brutsaison in die Riedwiesen laufen. Mitarbeiter des NABU, die auf die bestehende Rechtslage aufmerksam machen, sind regelmäßig heftigen Anfeindungen ausgesetzt. Inzwischen führt auch die Wasserschutzpolizei verstärkt Kontrollen auf dem Gottlieber Weg durch, wodurch sich die Situation wesentlich verbesserte.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Bei vielen Auseinandersetzungen vor allem bezüglich Planungen im Umfeld des Schutzgebietes, erwies sich das Europadiplom als wichtiges Argument. So konnte eine wesentliche Reduzierung der durch die Fischerei verursachten Beunruhigungen registriert werden, seit demjenigen Fischer, der bislang am wenigsten Rücksicht auf naturschutzfachliche Erfordernis nahm, die Fischereierlaubnis entzogen wurde.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Bei der Kennzeichnung der wasserseitigen Schutzgebietsgrenze hat das Schifffahrtsamt Konstanz einen zusätzlichen Markierungspfahl sowie eine weitere Bojenmarkierung im Bereich des Bruckgrabens ausgebracht. Zwei weitere Pfähle bei der Einmündung der Schläuche sowie ein Pfahl und eine weitere Bojenmarkierung am westlichen Rand der Insel Langenrain sind vorgesehen. Sofern die Zusicherung des Schifffahrtsamtes eingehalten wird, bereits jeweils im April die kleineren „Winterbojen“ durch die gut sichtbaren Bojenmarkierungen zu ersetzen, kann von einer ausreichenden Kennzeichnung der wasserseitigen Schutzgebietsgrenze ausgegangen werden.

Bezüglich der illegal als Parkplatz genutzten Wiese beim Bade- und Campingplatz Hegne hat die Gemeinde Allensbach eine Planung vorgelegt, durch die das Parken auf den ca. 11 Meter breiten, bereits vor vielen Jahren mit Kies aufgefüllten, westlichen Randstreifen der Wiese begrenzt werden soll. Hierdurch könnte der ca. 30 Meter breite, östliche, feuchte Teil der Wiese von Autos freigehalten werden. Eine endgültige Lösung des Parkplatzproblems ist im Zuge des Ausbaus der B 33 zugesagt. Bezüglich der landseitigen Pufferzonen konnten keine Fortschritte erzielt werden. Die Gewerbe- und Wohnbebauung wurde weiter vorangetrieben und die Straßenplanungen drohen weiterhin die Restflächen zu entwerten (vgl. 1.3 Schmetterlinge).